

Konzept Offene Jugendarbeit Bludenz – Villa K.

OJA Bludenz VillaK

Stand 03.06.2015

Vorwort	4
Leitsätze.....	4
Geschichte.....	4
Rahmenbedingungen	5
Träger/Verein/Finanzierung.....	5
Gesetzliche Grundlagen.....	6
Infrastruktur/Räumlichkeiten/Aktionsräume.....	6
<i>Ausstattung / Technik / Mobilität</i>	7
<i>Personal</i>	7
<i>Klostertal</i>	7
Arbeitsstrukturen.....	8
<i>Team</i>	8
<i>Teamsitzungen</i>	8
<i>Supervision</i>	8
<i>Klausuren</i>	8
<i>Weiterbildung</i>	8
<i>Mitarbeiter_innengespräche</i>	8
<i>Entscheidungsstrukturen</i>	8
Grundhaltungen und Arbeitsprinzipien	9
Grundhaltungen.....	9
Arbeitsprinzipien.....	9
Das ist Offene Jugendarbeit - Handlungsprinzipien in der OJA Vorarlberg.....	10
Ziele	11
Zielgruppen	11
Angebote	12
frei:raum.....	12
<i>Die VillaK</i>	12
<i>Zweigstellen dezentral</i>	12
<i>Virtuelle Orte</i>	12
frei:luft.....	13
<i>Mobile Jugendarbeit</i>	13
<i>Sportangebote</i>	13
<i>Jugendkulturangebote</i>	13
frei:sinn.....	14
<i>Prävention</i>	14
<i>Beratung: Jugendliche / Eltern / Lehrer_innen</i>	14
<i>Geschlechtssensible Arbeit</i>	14
<i>Interkulturelle Jugendarbeit</i>	15
<i>Peer to Peer</i>	15
frei:zeit.....	16
<i>Jugendkulturarbeit</i>	16
<i>Projektgruppen</i>	16
<i>Jugendsozialarbeit mit Schulklassen</i>	16
<i>Prävention/Aufklärung</i>	16
<i>Erlebnispädagogische Angebote</i>	16
frei:sein.....	17
<i>Jugendcafe solo</i>	17
<i>Externe Inklusionsangebote</i>	17
<i>Freiräume für spontane Aktivitäten</i>	17

Vernetzung	18
Finanzierung	199
Zukünftige Entwicklungen	19
Sozialräumliche Jugendarbeit.....	19
Generationsübergreifende Jugendarbeit.....	19
Kooperation Schule/OJA	19
Nachmittagsangebote für Schulklassen.....	19
Großer Veranstaltungsraum	20
Beruf coaching.....	20
Fixe Beratungszeiten	20
Raumnutzung, Experimentierraum, Aktivräume	20
Fassade	20
Mobile Jugendarbeit.....	20
Quellen	21

Vorwort

Leitsätze

Die OJA Bludenz wirkt im Auftrag der Jugendlichen aus Bludenz und Umgebung. Dabei zählt für uns, was von den Jugendlichen kommt.

Wir bieten Beziehungsarbeit mit Respekt, gendersensibel und diversitätsreflektiert.

Unsere Angebote wirken sozialräumlich und Kooperationen mit anderen Einrichtungen sind uns wichtig.

Wir unterstützen junge Menschen durch ressourcenorientierte Angebote informeller Bildung, begleiten bei Partizipationsprojekten und führen Jugendkulturprojekte durch.

Wir sehen uns in der Tradition autonomer Jugendarbeit und bekennen uns zu fachlich reflektierten Methoden und Handlungsweisen.

Geschichte

Nach zehnjährigen Bemühungen, einem politischen Machtwechsel und Beginn eines Umdenkprozesses fanden im Jahr 1977 erste Gespräche für ein Jugendhaus in Bludenz statt. Im Frühjahr 1979 erfolgte die Gründung des Vereins noch ohne Räumlichkeiten. 1980 konnte der neue Trägerverein von der Stadt die Räumlichkeiten übernehmen. Für den Umbau wurden mehr als 1500 Ehrenamtsstunden eingebracht. Es folgte der Start der ersten Probetriebstage. Bis 1999 wurde das Jugendhaus wegen diverser Unstimmigkeiten zweimal von der Stadt geschlossen und in weiterer Folge von neuen Vorstandsmitgliedern wieder eröffnet. Seit 1999 bis heute ist das Jugendhaus konstant geöffnet und im durchgehenden Betrieb.

Rahmenbedingungen

Träger/Verein/Finanzierung

Die Offene Jugendarbeit Bludenz – Villa K. ist ein eigener Trägerverein. Der Verein besteht aus einem geschäftsführenden Vorstand (derzeit 2 Personen), 8 Beirat_innen und einem angestellten Team von 7 Personen mit insges. 560% Anstellung, die sich um die Geschäfte und das Programm des Vereins kümmern. Zusätzlich zum Team können bis zu zwei Personen das freiwillige soziale Jahr in der Villa K. absolvieren.

Die Finanzierung erfolgt durch die Stadt Bludenz mit 65%, das Land Vorarlberg Jugend mit 35%. Von dieser Summe müssen 10% durch Eigenleistungen des Vereins Offene Jugendarbeit Bludenz – Villa K. erwirtschaftet werden.

Die Zusammenarbeit der Stadt Bludenz und der OJA Bludenz ist vertraglich festgelegt. In einem Zusammenarbeitsvertrag zwischen der Stadt Bludenz und dem Verein „Offene Jugendarbeit Bludenz, Villa K.“ wird diese Kooperation jährlich aufgefrischt und die Verlängerung der Fördervereinbarung somit rechtskräftig und sichtbar. Im folgenden Auszug aus der Fördervereinbarung sind die Eckpunkte festgehalten.

„Der Verein „Offene Jugendarbeit Bludenz, Villa K.“ verpflichtet sich einen regulären Betrieb des Jugend- und Kulturzentrums Bludenz mit fixen Öffnungszeiten zu führen. Die Offene Jugendarbeit Bludenz führt einen Jugendtreffpunkt und leistet offene Jugendarbeit, inhaltlich orientiert an der „Vorarlberger Erklärung zur Jugendarbeit“, die sowohl die individuelle als auch die soziale Entwicklung junger Menschen unterstützt. Dies geschieht durch Jugendveranstaltungen, welche insbesondere den musischen, den literarischen, den bildnerischen Bereich sowie den Bereich der neuen Medien umfassen. Das Jugend- und Kulturzentrum schafft Angebote für die Mädchen- und Burschenarbeit, verfolgt das Prinzip der Offenheit und Gruppenarbeit, stärkt die Eigenverantwortung und begleitet die Jugendlichen bei Bewältigung ihrer Lebensphase. Auf die Einhaltung des „Vorarlberger Jugendgesetz“ ist vorbildlich zu achten.“

Außerdem werden in diesem neben der Zielgruppe, Adressatinnen und Adressaten der Offenen Jugendarbeit Bludenz, auch die Produktbeschreibung sowie die Finanzierung festgehalten.

Das Jugendreferat der Stadt Bludenz – Abteilung Jugend und Integration hat hierbei ein, der Aufgabe gerecht werdendes und „stimmiges“, Qualitätssicherungs- und Kontrollmandat. Um Transparenz zu gewährleisten werden zur Jahreshauptversammlung Vertreter*innen der Stadt Bludenz eingeladen.

Das Land Vorarlberg fördert einen vereinbarten Förderbetrag, der sich an der Förderhöhe der Stadt Bludenz orientiert. Dies wird dadurch bekundet und sichtbar, dass die Stadt Bludenz jährlich die Fördervereinbarung mit dem Verein der Offenen Jugendarbeit Bludenz bestätigt und dem Land Vorarlberg die kommunale Förderhöhe bekannt gibt.

Gesetzliche Grundlagen

Die rechtliche Grundlage der Arbeit der offenen Jugendarbeit liegt in der UN Kinderrechtskonvention, welche grundlegende Rechte für Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre festlegt.

Für die OJA Bludenz relevante Kinderrechtskonventions-Artikel:

Art. 03 (2): Berücksichtigung des Kindeswohls

Art. 06 (2): Recht auf Leben, Überleben und Entwicklung

Art. 12 (1)13: Recht des Jugendlichen auf Partizipation / Meinungsäußerung

Art. 13 (1): Meinungsfreiheit

Art. 19 (1): Schutz vor Gewalt, Misshandlung, Vernachlässigung oder Ausbeutung

Art. 28 (1): Recht auf Bildung

Art. 31: Recht auf Freizeit, spielerische und kulturelle Aktivitäten

Art. 33: Schutz vor Drogenmissbrauch

Art. 34: Schutz vor sexueller Ausbeutung und sexuellem Missbrauch

Weiter rechtliche Grundlagen, an die sich die Arbeit der OJA Bludenz orientiert:

Vorarlberger Jugendschutzgesetz

Jugendwohlfahrtsgesetz (Bund / Land)

Jugendgerichtsgesetz (JGG)

Nichtraucherschutz (JG)

Suchtmittelgesetz (SMG)

Infrastruktur/Räumlichkeiten/Aktionsräume

Die von der Offenen Jugendarbeit Bludenz genutzten Räume sind im Eigentum der Stadt Bludenz und werden für den im Zusammenarbeitsvertrag zwischen der Stadt Bludenz und dem Verein „Offene Jugendarbeit Bludenz, Villa K.“ ausgewiesenen Verwendungszweck, vermietet.

Der OJA Bludenz stehen die Räumlichkeiten des Jugend- und Kulturzentrums Bludenz (Jellerstraße 16) zur Verfügung. Jedoch ist die Jugendarbeit nicht nur an dieses Haus gebunden: sie nützt im Zuge der städtischen Jugendarbeit etwa den „SPARK 7 Park“ beim Missionsplatz zur Ausübung von Sport und Freizeitaktivitäten. Im Tränkeweg wird ein von der Stadt Bludenz bereitgestellter Gemeinschaftsraum genutzt, in dem Stadtteilarbeit geleistet wird. In der Sporthalle wird ein offenes Sportangebot begleitet. Zudem nutzt die OJA Bludenz den SPARK7 Park beim Missionsplatz zur Ausübung diverser Sport- und Freizeitaktivitäten. Für Konzerte und kulturelle Veranstaltungen wird die Remise genutzt. Das Woodrock Festival findet in Hinterplärsch am Fuße des Muttersbergs statt. Am Sonnenkopf wird die Snowboardwoche durchgeführt und die Jugendarbeit ist auch immer wieder an verschiedenen Plätzen in der Stadt aktiv. Über dies hinaus wird der OJA Bludenz, von der Stadt, ein mobiler Wohnwagen, für die Ausübung von mobiler Jugendarbeit zur Verfügung gestellt.

Ausstattung / Technik / Mobilität

Die OJA Bludenz verleiht, um selbstorganisierte Veranstaltungen etc. zu ermöglichen, diverse Technik und Ausstattung in den Bereichen Audio, Video und allgemein für Festveranstaltungen. Zur Verfügung stehen Ton- u. Licht-Equipment, ein Beamer, ein Abspielgerät für Karaoke, Playstation, usw. Der Bus der Offenen Jugendarbeit Bludenz kann zu verschiedensten Zwecken ausgeliehen werden. Dieser ist sehr flexibel und ermöglicht verschiedenste Einsatzmöglichkeiten.

Personal

Derzeit sind 7 Personen mit insges. 560% Anstellung bei der Villa K. beschäftigt. Das Qualifikationsspektrum ist sehr breit. Es finden sich derzeit im Team diplomierte Jugendarbeiter*innen, ein diplomierter Sozialbetreuer, eine diplomierte Erzieherin, Sexualpädagogin und Theaterpädagogin, ein Absolvent der Erziehungswissenschaften, sowie ein Absolvent der Politikwissenschaften. Die Arbeit in der Villa K. wird auch gerne von Praktikant*innen unterstützt. Derzeit 2 junge Mädchen die das freiwillige soziale Jahr absolvieren. Alle Mitarbeiter*innen unterliegen dem Kollektivvertrag für Private Sozial- und Gesundheitsorganisationen in Vorarlberg (AGV). Die Offene Jugendarbeit bietet jungen Menschen die Möglichkeit, sich für ein soziales Berufsorientierungsjahr (SBOV) zu bewerben. In diesem Jahr kann der/die Volontär einen Einblick in die Arbeit der OJA Bludenz bekommen.

Klostertal

Die OJA Bludenz ist im Klostertal im Auftrag des Trägervereins „Jugend Klostertal S 16“ tätig. Im Mai 2011 wurde im Rahmen der Regio Klostertal der Verein "Jugend Klostertal" gegründet. Die Aufgabe dieses Vereins ist es, die Interessen der Jugendlichen im Klostertal wahrzunehmen und zu unterstützen. Dazu dient der "Jugendtreff S16", eine Begegnungsstätte für Jugendliche am oberen Sonnenkopfparkplatz in Wald am Arlberg.

Arbeitsstrukturen

Team

Hauptamtliche Mitarbeiter*innen:

560 % plus SBOV: Jede/r Mitarbeiter*in hat Spezialgebiete, z.B. Jugendkulturarbeit, Jugendsozialarbeit mit Schulklassen, Klostertal, Offener Betrieb, Mädchenarbeit, Jungenarbeit, Radio Proton, Projektarbeit (Kultur, Sport, Politik, ...), Aufklärungsarbeit, Prävention, Eventbegleitung...

Ehrenamtliche Mitarbeiter*innen:

Der geschäftsführende Vorstand ist auf Verwaltungsebene für die Finanzgebarung zuständig. Weitere Aufgaben sind Strategieentwicklung und Controlling. Die Haftung erfolgt laut dem Vorarlberger Vereinsgesetz. Der Jugendvorstand arbeitet mit bei Veranstaltungen, vertritt die Interessen der Jugendlichen und bringt neue Ideen ein. Zudem trägt er die Interessen des Vereins nach außen. Etwa 150 weitere ehrenamtliche Mitarbeiter*innen arbeiten seit über zehn Jahren mit (z.B. beim Woodrock). Die jährliche Snowboardwoche wird von etwa 10 ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen unterstützt.

Teamsitzungen

Das Team trifft sich wöchentlich für zwei Stunden und bearbeitet Aktuelles und Planung, Dienstplan, Fallarbeit, Besprechung, Strategie und Projektplanung. Es nehmen alle hauptamtlichen Mitarbeiter*innen daran teil.

Supervision

Findet ca. 10-mal pro Jahr für zwei Stunden statt und wird begleitet. Es werden unter anderem Herausforderungen im Team, Strategien, Vorhaben und Einzelfälle besprochen.

Klausuren

1-2-mal im Jahr: Jahresplanung, Neuausrichtung und Arbeitsgebiete festlegen, Evaluation und strategische Entwicklung.

Weiterbildung

Weiterbildung ist im Kollektivvertrag für private Sozial- und Gesundheitsorganisationen in Vorarlberg (AGV) geregelt.

Mitarbeiter_innengespräche

Der Geschäftsführer führt 1x jährlich mit allen Mitarbeiter*innen ein Gespräch. Es dient der Reflexion und Zielformulierung.

Entscheidungsstrukturen

Inhaltliche und fachliche Entscheidungen werden je nach Gewichtigkeit und Absprache von der Geschäftsführung, dem Team oder dem Vereinsvorstand im Sinne des Vereinszweckes und der Vereinsstatuten getroffen.

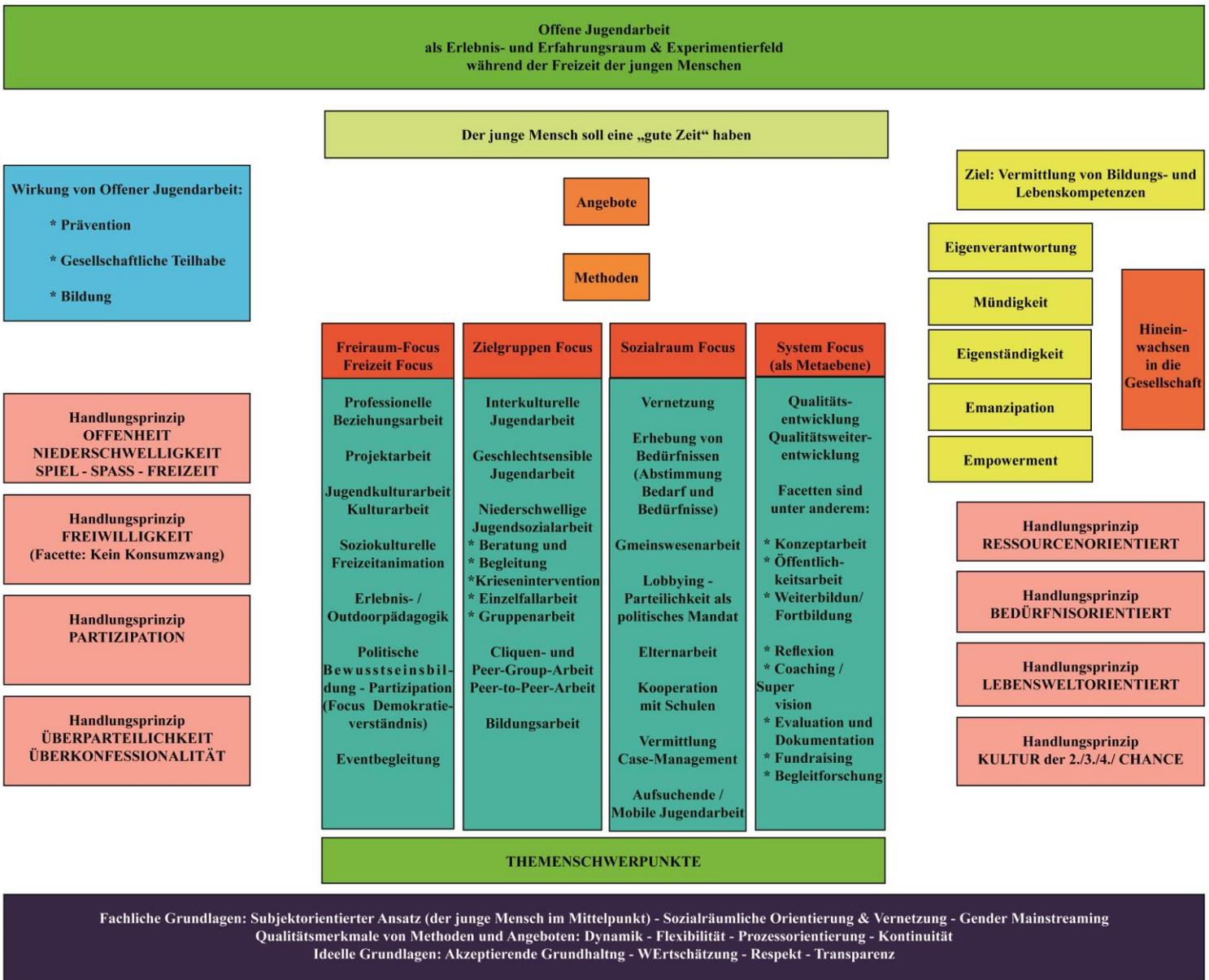
Grundhaltungen und Arbeitsprinzipien

Grundhaltungen

- **Freiwilligkeit:** Jugendliche, welche die Angebote der OJA Bludenz in Anspruch nehmen, tun dies ohne Zwang und aus freiem Willen. Aufträge von Eltern, Lehrer_innen oder Behörden werden nicht angenommen – Auftraggeber kann immer nur der/die Jugendliche sein.
- Alle Mitarbeiter_innen bemühen sich um einen wertschätzenden, akzeptierenden und respektierenden Blick auf die Jugendlichen.
- **Nichts ohne Jugendliche.** Den Mitarbeiter*innen ist es wichtig, Partizipation zu ermöglichen - bei allen Aktivitäten, Planungen und Abläufen wird die Frage gestellt: könnten dies die Jugendlichen selbst tun?
- **Gendersensibel:** durch aktive und reflektierte Mädchen – und Jungenarbeit.
- **Bedürfnis- und Lebensweltorientiert:** Bedürfnisse, Trends und Orte der Jugend werden immer wieder im Team reflektiert.
- **Offen hinsichtlich Kultur, Geschlecht, Religion, Szene, Herkunft.**
- **Gewaltfrei:** jegliche Form von Gewalt wird abgelehnt und bei Bedarf reflektiert.
- **Den Menschen- und Kinderrechten verpflichtet.** Grundlage des Handelns liegen in der UN Kinderrechtskonvention.
- **Überparteilich:** die Angebote und Aktivitäten der OJA Bludenz sind parteifrei und werden in keiner Form als Forum für Parteienwerbung zur Verfügung gestellt.

Arbeitsprinzipien

- **Niederschwelligkeit.** Jugendliche bekommen Unterstützung, Begleitung oder niederschwellige Beratung schnell, unbürokratisch und ohne personenbezogene Daten freigeben zu müssen. Dabei wirkt die Jugendarbeit informierend, beratend, und informell bildend.
- **Parteiliches Mandat:** Jugendliche sind Auftraggeber*innen der Arbeit.
- **Mitbestimmung:** Partizipation ist ein wesentliches Prinzip.
- **Ressourcenorientiert:** die Jugendlichen werden auf ihre Interessen, Fähigkeiten und Kompetenzen angesprochen und stehen als Subjekte und Expert*innen ihrer Lebenswelt im Mittelpunkt aller Aktivitäten.
- **Chancen gebend:** eine Kultur der 2. und 3. Chance ist ein wichtiges Prinzip in der Begleitung von jungen Menschen im Übergang vom Kind zum Erwachsenen.
- **Empowerment:** Die Jugendlichen werden dabei unterstützt, ihr Leben selbst in die Hand zu nehmen.



Quelle: Handbuch - Das ist Offene Jugendarbeit – koje – Koordinationsbüro für Offene Jugendarbeit und Entwicklung.

Ziele

Die Angebote der OJA haben das Ziel, Jugendlichen bei der Bewältigung ihrer Entwicklungsaufgaben zu unterstützen. Jugendliche sollen gute Bedingungen vorfinden, um ihre Persönlichkeit, Beziehungen sowie Geschlechtsidentität zu entwickeln.

Jugendarbeit begleitet Jugendliche in ihrem Alltag mit dem Ziel, dass dieser für sie gelingender wird. Statt einem defizitären Blick auf Jugendliche werden Möglichkeiten, Stärken und Schwächen im sozialen Feld betrachtet. Ein breites Handlungsrepertoire zwischen Vertrauen, Niederschwelligkeit, Zugangsmöglichkeiten und gemeinsamen Konstruktionen von Hilfsentwürfen entsteht dabei.¹

Die OJA Bludenz bietet Jugendlichen einen Rahmen, in dem sie Grundbedürfnisse wie Wertschätzung, Respekt und Anerkennung erfahren können.²

Die Partizipation ist ein besonderes Anliegen, die Angebote der OJA Bludenz sind Orte der Selbstwirksamkeitserfahrung.

Die demografische Entwicklung schafft einen Interessensvorteil von älteren Menschen gegenüber jungen Menschen. Anliegen der OJA Bludenz ist es, einen Dialog zwischen den Generationen zu begleiten.

Zielgruppen

Die Angebote richten sich an alle Jugendlichen unabhängig von Geschlecht, Religionszugehörigkeit, Bildungsstand, geistiger/körperlicher Beeinträchtigung, ökonomischen Ressourcen oder kultureller und nationaler Herkunft.

Jugendliche im Alter von 12 – 25 Jahren ist unsere primäre Zielgruppe. Als Jugendliche gelten für uns aber auch jene, die sich nicht mehr als Kind wahrnehmen können oder wollen bis hin zu jenen, die aufgrund ihrer sozialen Situation nicht als Erwachsene gelten können.

Spezielle Angebote sollen bei jenen Jugendlichen greifen, die beispielsweise aufgrund von Armutsverhältnissen und sozialen Defiziten Gefahr laufen, minorisiert oder stigmatisiert zu werden.

¹ Die OJA Bludenz orientiert sich dabei u.A. an den theoretischen Grundlagen des lebensweltorientiertem Ansatz von Hans Thiersch, vgl. Thole 2012: S. 175 – 196

² vgl. Bedürfnistheorie nach Obrecht 1999: S. 38

Angebote

frei:raum

Die Villa K.

Die Villa K. hat mehrere Räume die für verschiedenste Aktionen zur Verfügung stehen.
Keller: 5 Proberäume mit 6 Bands und DJ's, Werkraum, Lager, Heizraum, Lüftungsraum

EG: Konzertraum, Café – offener Betrieb - Mittagstisch, WC's

1.OG: Büro, WC, Aufenthaltsraum

2.OG: Mädchenraum, Fotolabor, WC

3.OG: Jungenraum, Seminarraum, Tonstudio

Offener Betrieb: Unser Café steht jedem Jugendlichen zu den angeführten Öffnungszeiten frei zur Verfügung ohne Konsumzwang. Die Räume können auch von Gruppen gemietet werden.

Zweigstellen dezentral

Tränkeweg: seit knapp einem Jahr werden Jugendliche im Mehrzweckraum in der Tränkewegsiedlung begleitet. Die dort lebenden jungen Menschen bekommen einen Freiraum geboten, den sie ungestört dazu nützen können, um sich mit Freunden zu treffen.

Die Jugendlichen haben außerdem die Möglichkeit, das dort angebotene Programm mitzugestalten und bei unterschiedlichen Aktionen mitzumachen.

Virtuelle Orte

Die Homepage sowie die Facebook Seite der Villa K. ist für die Öffentlichkeitsarbeit sehr wichtig, um die verschiedenen Zielgruppen auf das Programm der Villa K. aufmerksam zu machen, aber auch um mit Jugendlichen zu kommunizieren. Außerdem sind diese Seiten auch eine gute Plattform, um sich als Außenstehende/r über die Villa K. und ihr Angebot zu informieren. WhatsApp wird genutzt, um mit Projektgruppen zu kommunizieren.

frei:luft

Mobile Jugendarbeit

Die Mobile Jugendarbeit ist Teil der „Offenen Jugendarbeit Bludenz“. Sie sucht Jugendliche dort auf, wo sie ihre Freizeit verbringen. Dieser aufsuchende Ansatz differenziert sich deutlich von der klassischen Offenen Jugendarbeit aufgrund des Zugangs zur Zielgruppe. Der soziale Nahraum und die Freiräume für Jugendliche verändern sich – die Freiräume werden auch in Bludenz für Jugendliche kleiner. Durch regelmäßige Anwesenheit an den Treffpunkten von Jugendlichen werden Beziehungen hergestellt und Vertrauen aufgebaut. Dies ist das Fundament für weiterführende Einzelfallarbeit und soziale Gruppenarbeit (z.B. über Projekte).

Mobile Jugendarbeit in Bludenz ist:

Gemeinwesen orientiert: Jugendliche in ihrem Stadtteil werden zu Selbstorganisation und Selbstartikulation angeregt. Eine Verbesserung von Rahmenbedingungen für Jugendliche im öffentlichen Raum ist das Ziel.

Ressourcenorientiert: vorhandene Potentiale bei einzelnen Jugendlichen oder Cliquen werden gestärkt und Eigenressourcen aktiviert.

Sportangebote

Der Offenen Jugendarbeit Bludenz ist der gesundheitliche Aspekt in der aktiven Arbeit mit jungen Menschen ein großes Anliegen. Neben der körperlichen Betätigung liegt der Fokus hauptsächlich auf dem niederschweligen Einstieg, Sportarten ohne Leistungsdruck ausüben zu können. Das ist daher ein wesentliches Unterscheidungsmerkmal zu Sportvereinen. Ebenso wird darauf Wert gelegt, „Randsportarten“ bzw. sportliche Aktivitäten, die sonst schwer zugänglich für Jugendliche sind, anzubieten. Gerade wenn es sich um einen Sport handelt, der nur durch den Erwerb von teurem Equipment ausgeübt werden kann. Hierfür bietet die Villa K. gezielt Projekte wie z.B. Canyoning, Eishockey/Eisfußball, Wakeboarden usw. an.

Neben der Projektschiene wird wöchentlich ein Offenes Sportangebot (OSA) angeboten. In diesem wird individuell nach Jahreszeit bzw. nach Bedürfnissen und Wünschen der Jugendlichen Sportarten wie Basketball, Fußball, Tischtennis usw. angeboten. Die Lokalitäten werden für das OSA unterschiedlich ausgesucht. Es stehen der Offenen Jugendarbeit der „SPARK7 Park“ sowie die Turnhalle der VS-Obdorf Bludenz zur Verfügung.

Jugendkulturangebote

Neben den Angeboten, die im Jugendhaus stattfinden, wird Jugendkultur auch im größeren Rahmen gelebt. Beim Woodrock, dem Wildwechsel-Festival und bei anderen externen Veranstaltungen wird ebenfalls der lokalen Jugendkultur Platz gegeben.

frei:sinn

Prävention

Prävention und Gesundheitsförderung sind wichtige Ansätze der OJAB - Villa K. In Workshops und Projekten werden verschiedenste Themen wie zum Beispiel Sexualität, Gewalt, Sucht, Drogen, neue Medien, Essverhalten, usw. aufgegriffen und vorbeugende Maßnahmen vermittelt. Ziel ist es die soziale Kompetenz und Verantwortungsfähigkeit zu erhöhen. Auch bei der Präventionsarbeit arbeiten wir partizipatorisch und geschlechtssensibel.

Beratung: Jugendliche / Eltern / Lehrer*innen

Die OJAB versteht sich als Beratungsstelle für Jugendliche. Die Beziehungsarbeit ermöglicht einen offenen Zugang zum Beratungsangebot. Die Jugendarbeiter*innen sind nahe an der Lebenswelt der Jugendlichen und werden als Vertrauenspersonen wahrgenommen. Jugendliche müssen sich in der Offenen Jugendarbeit nicht an gängige Bürozeiten halten. Die Jugendberatung wird nach dem Prinzip der Freiwilligkeit angeboten. Jugendliche werden als Expert*innen ihrer individuellen Lebenswelt (Bedürfnisse, Entwicklung, Alltagssituation) wahrgenommen. Das Angebot der Unterstützung, Begleitung und Vermittlung bei der Bewältigung von Problemen und/oder von persönlichen Krisen orientiert sich an den Bedürfnissen der Jugendlichen.

Die Offene Jugendarbeit Bludenz bietet auch Eltern, Lehrer*innen und Systempartnern (siehe Netzwerk) eine Anlaufstelle für Jugendthemen. Mit dem Ziel der Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung (Sprachrohrfunktion, Lobbying, positive Positionierung Jugendlicher in der Gesellschaft) kann sich im Sinne der Sozialraumorientierung die gesamte Bevölkerung an die Mitarbeiterinnen der Offenen Jugendarbeit wenden.

Geschlechtssensible Arbeit

Geschlechtssensible Arbeit hat die Förderung der Gleichstellung von Mädchen und Burschen zum Ziel. Durch geeignete Vorsorgen und Standards soll sichergestellt werden, dass die bereitgestellten räumlichen, personellen und finanziellen Mittel zu gleichen Teilen weiblichen wie männlichen Jugendlichen zugutekommen. Entsprechend sind auch die inhaltlichen Angebote und die methodischen Arbeitsansätze so zu gestalten, dass eine geschlechtssensible Jugendarbeit möglich ist. Um die gewünschte Gleichstellung von Mädchen und Burschen erreichen zu können, bedarf es gezielter Maßnahmen zur Förderung von Mädchen und Burschen und der Entwicklung von Mädchen / Burschen spezifischen Angeboten.

Jungenarbeit

In der Jungenarbeit unterstützt die OJA Bludenz Jungen und junge Männer bei der Entwicklung einer selbstbestimmten männlichen Identität, die nicht auf der Abwertung von anderen (insbesondere Frauen) basiert. Damit soll ein Beitrag zur Gleichberechtigung von Mann und Frau geleistet werden. In diesem Raum wird mit den jungen Männern über Erfahrungswelten in ihrem Leben gesprochen und diskutiert. Dabei können Alternativen zu bestehenden Rollenklischees entstehen. Darüber hinaus soll die Möglichkeit geboten werden, Ängste und Unsicherheiten der Jungen in der Anonymität der Gruppe anzusprechen und sich darüber auszutauschen.

Mädchenarbeit

Regelmäßige Mädchennachmittage sowie Mädchenhüttenwochenenden sind wichtig um den Mädchen ihren eigenen Freiraum zu geben. Wir bieten eine gesundheitsfördernde und identitätsentwickelnde Freizeitgestaltung. Je nach Programm und Methoden können die Mädchen ihre Stärken, Schwächen und Grenzen kennen lernen aber auch Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl werden gestärkt und geschlechtsspezifische Themen behandelt.

Cross Work

Beim Crosswork bietet die OJA Bludenz Möglichkeiten für Mädchengruppen mit Männern, und umgekehrt für Jungengruppen mit Frauen zu arbeiten und sich auszutauschen. In diesem Feld wird geschlechtsbewusste, pädagogische Auseinandersetzung mit dem jeweils anderen Geschlecht angeboten. Hierbei können Alternativen zu gesellschaftlichen Normen und Vorstellungen aufgezeigt werden, die im geschlechtsspezifischen Bereich noch oft vorhanden sind.

Interkulturelle Jugendarbeit

Die Offene Jugendarbeit ist nach diesem integrativen Verständnis so auszurichten, dass alle Jugendlichen sowohl die Möglichkeit für eine eigenständige Entwicklung in dieser Gesellschaft, als auch für das Kennenlernen der jeweils anderen Gesellschaftsformen vorfinden. Durch die gezielte Gestaltung von interkulturellen Lernfeldern und Begegnungsmöglichkeiten soll darüber hinaus Sorge dafür getragen werden, dass die Unterschiede wahrgenommen und Differenzen anerkannt werden können.

Peer to Peer

Peer-Education:

Peer-Education-Strategien bedeuten den Einsatz speziell geschulter Jugendlicher, hier Multiplikator*innen oder auch Peers genannt, um eine bestimmte Gruppe (z. B. Schulklasse, Jugendfreizeiteinrichtung) hinsichtlich einer bestimmten Thematik (in unserem Fall Toleranz und Respekt) zu informieren. Dabei wird der Multiplikator*innen-Effekt angestrebt, wonach nicht nur die geschulten Peers die Gruppe informieren, sondern auch die dadurch informierten Mitglieder*innen der Gruppe wiederum in ihren jeweiligen Peergruppen dieses Wissen weitervermitteln, das sich auf diese Weise innerhalb der jeweiligen Gesamtzielgruppe multipliziert. So kann schließlich die bisherige Zielgruppe zum neuen Multiplikator werden, was sich theoretisch weiter fortsetzen lassen kann.

frei:zeit

Jugendkulturarbeit

Jugendarbeit bezieht sich in ihrer Geschichte stark auf Jugendkulturarbeit. Das schöpferische Potential, Fantasie, Eigeninitiative, sinnliche Wahrnehmung und gestalterischer Ausdruck – in der Lebensphase „Jugend“ sind diese Themen nach wie vor sehr wichtig. Die offene Jugendarbeit schafft Orte der direkten Begegnung und Kommunikation, eine Bühne für Kreativität und Kunst, Freiräume und Infrastruktur um sich kulturell zu betätigen. Im Jugendhaus Villa K. stehen jungen Musikschaffenden Proberäume zur Verfügung. In das Konzertprogramm werden künstlerisch und organisatorisch vor allem lokale Bands und Jugendgruppen eingebunden. Dadurch werden Selbsterfahrungen ermöglicht und die Handlungskompetenz erhöht.

Projektgruppen

Die OJAB wirkt unterstützend bei Eigeninitiativen die von einzelnen Jugendlichen oder Jugendgruppen ausgeht. Je nach Projekt werden organisatorische, finanzielle oder infrastrukturelle Hilfestellungen geleistet.

Jugendsozialarbeit mit Schulklassen

Sozialarbeit mit Schulklassen ist eine präventive Form der Jugendarbeit zur Förderung von Jugendlichen im schulpflichtigen Alter. Kooperation von Jugendarbeit und Schule sind Grundlage eines Selbstverständnisses, in dem die gemeinsame Arbeit von Lehrkräften und der Jugendarbeit umgesetzt werden. Schule ist nicht nur Lernort, sondern auch Lebensort. Die Jugendarbeit greift diese Form der Prävention auf, damit so früh wie möglich Handlungskompetenzen aufgezeigt werden können, um gestalterisch einzugreifen und Jugendliche in ein selbstverantwortliches Leben zu begleiten.

Prävention/Aufklärung

Durch vorbeugende Maßnahmen, wie z.B: die Initiierung und Begleitung von Maßnahmen, die zu einer positiven Entwicklung des sozialen Klimas in der Schule beitragen, werden die Entwicklungsprozesse der Jugendlichen wirksam unterstützt. Themen sind unter anderem Eindämmung von Aggressions- und Gewaltpotenzialen, sowie von Drogenmissbrauch, Entwicklung und Einrichtung bedarfsorientierter Freizeitangebote und Sexualpädagogik.

Erlebnispädagogische Angebote

Wir bieten durch erlebnispädagogische Angebote Persönlichkeitsentwicklung durch Förderung der Selbstwahrnehmung und Reflexionsfähigkeit sowie Entwicklung von Eigeninitiative, Spontanität und Kreativität. Ein wichtiger Punkt ist auch die Klärung von Zielen und Bedürfnissen. Zudem wird Selbstvertrauen, Selbstbewusstsein und das Selbstwertgefühl gestärkt und soziale Kompetenz mittels Kooperation und Kommunikation gefördert. Sensibilisierung und Wachstum des ökologischen Bewusstseins, das zu einem achtsamen Umgang mit Naturräumen führen soll, ist ein wichtiger Bestandteil.

frei:sein

Jugendcafe solo

Die Jugendlichen haben auch außerhalb des offenen Betriebs die Möglichkeit, das Jugendcafe für sich als Freiraum zu nutzen - ohne die Anwesenheit von Jugendarbeiter*innen.

Externe Inklusionsangebote

Die Caritas Vorarlberg organisiert in den Räumen der Villa K. regelmäßig eine Disco („Kumm inna“) für Menschen mit und ohne Beeinträchtigung. Dieses inklusive Angebot soll Freiräume zur Begegnung, zum Tanzen, Musik hören, Spaß haben, schaffen.

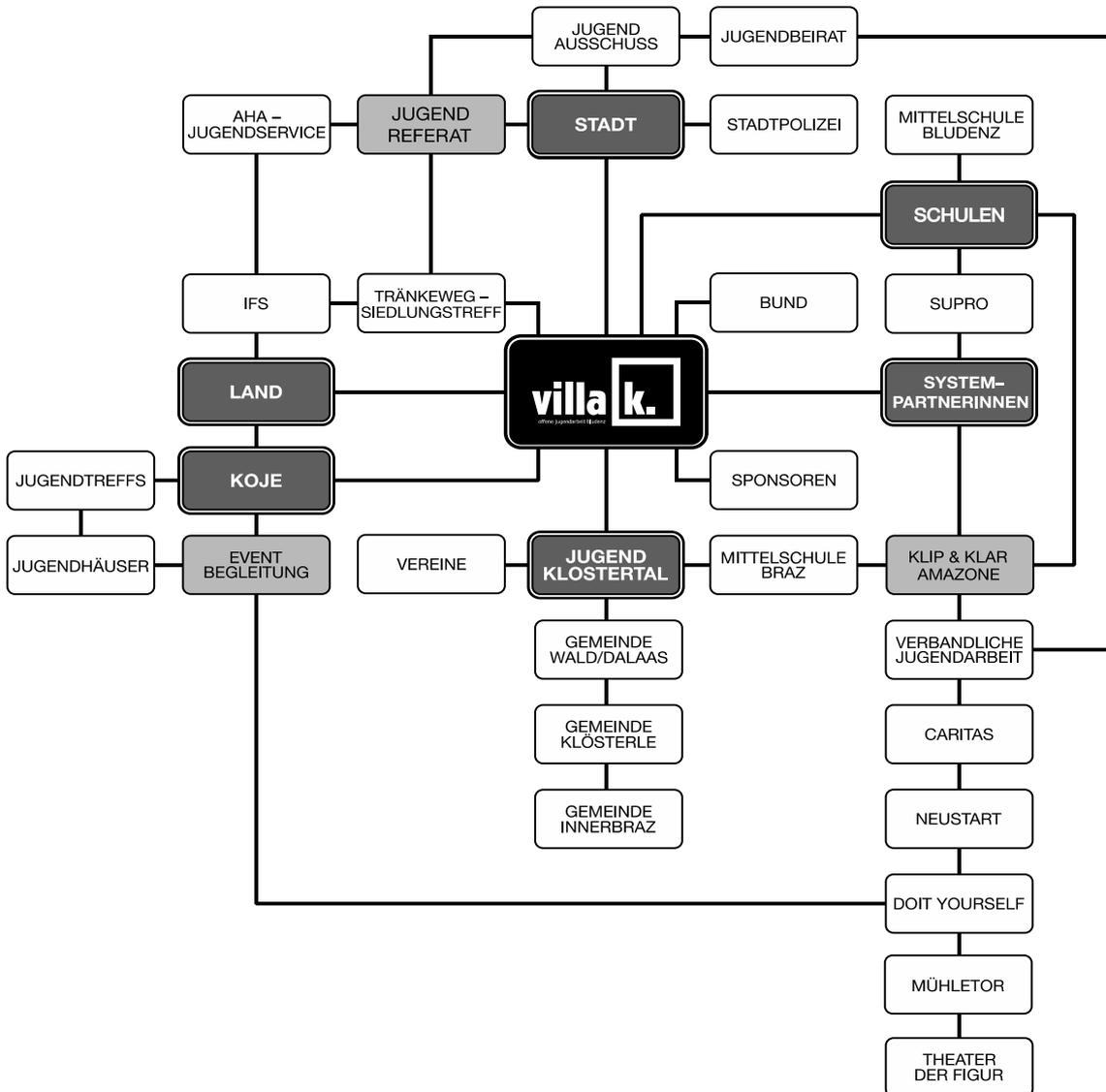
Freiräume für spontane Aktivitäten

Der OJA Bludenz ist es wichtig, nicht disponierte Zeiten bei der Erfüllung ihrer Aufgaben und Projekten zu haben, um spontan Jugendliche bei der Umsetzung ihrer Ideen zu unterstützen. Unter dem Stichwort „Weiße Flecken“ wird im Team immer wieder darüber diskutiert, dass aufgrund der vielen Projekte und hohen Anforderungen die Mitarbeiter_innen wenig Ressourcen frei haben, spontan auf die Bedürfnisse von Jugendlichen einzugehen.

Vernetzung

Offene Jugendarbeit Bludenz – Villa K.

NETZWERK



Diese Grafik soll einen Überblick auf die Kooperationspartner*innen der OJA Bludenz und deren Zusammenhänge geben.

Finanzierung

Die Arbeit der OJA Bludenz wird finanziert durch die Stadt Bludenz zu 65% und dem Land Vorarlberg zu 35%. Der Verein ist verpflichtet, 10% der geleisteten Subventionen selbst zu erwirtschaften. Die Subventionsgelder werden für Personalkosten, Betriebskosten und die Jugendarbeit verwendet.

Zukünftige Entwicklungen

Sozialräumliche Jugendarbeit

In Zukunft wird eine Sozialraumorientierung der offenen Jugendarbeit zur Überlebensfrage. Der OJA Bludenz ist die Priorität für sozialraumorientierte Jugendarbeit bewusst. Die Jugendlichen werden in ihren nahräumlichen Bezügen begleitet und bei der Ausgestaltung ihres engeren Sozialraumes unterstützt. Netzwerkarbeit und bereichsübergreifende Kooperation mit den jugendrelevanten Einrichtungen (siehe Vernetzung) im Bezirk Bludenz fördern. Dies baut Zugangshürden ab und führt zu „kurzen Wegen“. Ein Ausbau dieses Ansatzes ist in den nächsten Jahren geplant. Eine sozialraumorientierte offene Jugendarbeit ist auch ein interessanter Kooperationspartner von Schule und verschiedenen anderen Institutionen.

Generationsübergreifende Jugendarbeit

Die demografische Entwicklung führt auch in Bludenz zu einer Entfremdung der Generationen. Konfliktpotenzial für die Zukunft zeigt sich auf gesamtgesellschaftlicher Ebene: Konflikte zeichnen sich dort als wahrscheinlicher ab, wo Jung und Alt einander als Fremde begegnen und wo die Klischeevorstellungen und Vorurteile an die Stelle persönlicher Kenntnis treten. Beobachtbar ist dies etwa durch die Einschränkung der Freiräume für Jugendliche. Die reale Begegnung verschiedener Generationen im gesamtgesellschaftlichen Kontext wird deshalb in den kommenden Jahren eine wesentliche Aufgabe sein, zu der auch die OJA Bludenz einen Beitrag leisten kann. Ziel muss es sein, den Austausch und das gegenseitige Verständnis zu fördern.

Kooperation Schule/OJA

Kooperation mit dem Partner Schule wird in Zukunft für die OJA Bludenz immer wichtiger werden. Viele Fragen tauchen in diesem Zusammenhang auf. Beispiel: Ist das wichtige Prinzip der offenen Jugendarbeit wie die Freiwilligkeit in Gefahr? Grundlage aller Überlegungen muss ein erweiterter Bildungsbegriff sein, also nicht nur formale Bildung und Vermittlung schulischer Inhalte, sondern auch die Wichtigkeit der Entfaltung der Persönlichkeit durch Erfahrung von Anerkennung, Selbstwirksamkeit und Aufbau von Selbstwertgefühl. Die Methoden der offenen Jugendarbeit haben hier einiges zu bieten. Eine Ergänzung des schulischen Angebotes bietet sich hier durch die OJA Bludenz, auch mit dem derzeitigen Standort inmitten von Schulen an.

Nachmittagsangebote für Schulklassen

Eines der Grundpfeiler der Jugendarbeit ist die Beziehungsarbeit. Die OJA hat die betreffenden Jugendlichen, genügend Angebote und Räumlichkeiten, um den anfallenden Aufträgen gerecht zu werden.

Großer Veranstaltungsraum

Die OJA Bludenz bespielt zwar einen Konzertraum, doch dieser ist für viele Veranstaltungen zu klein und ist nicht mehr auf dem neuesten Stand, was die Technik anbelangt. Oft müssen dadurch Veranstaltungsanfragen abgesagt werden, da der Konzertraum zu klein ist und die Remise zu dieser Zeit nicht buchbar ist. Ziel ist es, einen adäquaten Veranstaltungsraum zu identifizieren und für die OJA Bludenz nutzbar zu machen.

Jugendcoaching

Die OJA hat unter ihrem Stammpublikum mehrere Jugendliche, die für das Jobcoaching in Frage kommen würden. Die Mitarbeiter_innen der OJA Bludenz haben die Jugendkontakte und könnten hier eine Menge dazu beitragen, damit das Projekt Jugendcoaching vorangetrieben wird, um den Ansprüchen der Jugendlichen gerecht zu werden.

Jugendliche haben vermehrt Hemmungen hochschwellige Einrichtungen zu kontaktieren. Mit dem Einbezug der OJA wären diese Hindernisse aus dem Weg geräumt.

Fixe Beratungszeiten

Durch die bestehende Beziehungsarbeit im Jugendhaus kommen im Offenen Betrieb oder während den Bürozeiten immer wieder Jugendliche auf uns zu, um sich zu den verschiedensten Themen, wie zum Beispiel Schule, Partnerschaft, Sexualität, Familie, Ausbildung, u.v.m. niederschwellig beraten zu lassen. Manchmal scheinen aber die Probleme unlösbar zu sein und sie können den Jugendlichen über den Kopf wachsen. Da reicht oft nicht nur ein Gespräch, da braucht es mehr Zeit und Terminvereinbarungen. Fixe Beratungszeiten wären hier von Vorteil. Da wir gut vernetzt sind wäre ein weiteres Ziel die Jugendlichen bei einer Weitervermittlung zumindest beim Erstkontakt zu begleiten und zu unterstützen.

Raumnutzung, Experimentierraum, Aktivräume

Ein Wunsch von der OJA Bludenz für die Zukunft sind die sogenannten Experimentierräume. Das sind Räume, in welche die Jugendlichen hineinkommen und sich sofort in kreativen Tun ausprobieren können, zum Beispiel ein Bandraum, in dem die Instrumente immer aufgebaut und für alle frei verfügbar sind. Eine Idee ist auch ein Zeichenraum, in dem die Farben schon vorbereitet und die Wände mit riesigen Leinwänden überzogen sind.

Fassade

Die Villa K. ist durch die vordere bunte Regenbogenfassade in Bludenz bekannt. Gerne würden wir, in einem Projekt verbunden, die restlichen drei grauen Wände passend zur Vorderfassade bunt gestalten und die vordere Fassade wieder auffrischen. Es gibt schon Ideen das ganze Haus zu sprayen. Ein Graffitiwettbewerb könnte hier angedacht werden.

Mobile Jugendarbeit

Zukünftig soll die mobile Jugendarbeit in Bludenz wieder verstärkt aufgenommen werden. Derzeit betreuen wir neben der Villa K. nur den Siedlungstreff im Tränkeweg. Ziel ist es, zukünftig mehrere Stadtteile in Bludenz regelmäßig zu befahren und dort mobile Jugendarbeit zu leisten.

Quellen

Thole, Werner (Hrsg.)2012: Grundriss Soziale Arbeit. Ein einführendes Handbuch. 4. Auflage. Springer Verlag.

Obrecht, W.(1999) ISMOS-Lehrgang: Lehrveranstaltung S.1.: Grundkurs Soziale Arbeit und Sozialwesen. Wien